

## **Alle verlangen einen Marschhalt**

### **TAG DER BILDUNG · Einigkeit von der Volksschule bis zur Universität**

In der Universität haben gestern Vertreterinnen und Vertreter aller Bildungsstufen von der Volksschule über die Berufs-, die Mittel- und die Fachhochschulen bis zur Universität vereint ihrer Besorgnis über den drohenden Abbau bei der Bildung Ausdruck gegeben. Sie fordern Regierungs- und Kantonsrat auf, einen Marschhalt einzulegen, jetzt sei ein «Sparmoratorium» für ein bis zwei Jahre angesagt. Im Bündel der Sanierungsmassnahmen 04 sind gewaltige Abstriche auf allen Stufen des Bildungsbereichs vorgesehen. Bevor weitere Sparmassnahmen beschlossen werden, brauche es eine Diskussion über die Inhalte der Bildung, die man den Heranwachsenden mitgeben will, hiess es reihum. «Dass man die Bildung als für unser Land sehr wichtige Ressource versteht, darf kein Lippenbekenntnis sein», hielt Gymnasiallehrer Christoph Wittmer von Impuls Mittelschule, der Koordinationsstelle des Tags der Bildung, fest. «Die Bildung muss auf der Prioritätenliste nach oben wandern.»

### **Jetzt eine Bildungsoffensive**

Statt jetzt relativ unkoordiniert Sparmassnahmen zu beschliessen, sei es wichtig, zunächst einmal festzulegen, welche Bildungsziele man erreichen wolle. Dann könne man auch über die Setzung von Prioritäten reden. Aber was jetzt auf dem Tisch liege, widerspreche der Forderung nach einer klaren Vision, es widerspreche der Forderung nach Sicherung der Qualität und es führe nicht zu Planungssicherheit. «Jetzt haben wir ein Planungschaos», kritisierte Schulleiter Peter Gerber. Und Christian Haltner sekundierte: «Gute Reformprojekte dürfen jetzt nicht abgewürgt werden.» Die Regierung wird aufgefordert, eine Strategiekommission ins Leben zu rufen, um Ziele und Wege zu einer Bildungsoffensive zu finden. Dass sich der Bildungsrat soeben mit einer Resolution zu Wort gemeldet hat und zu verstehen gibt, die massiven Eingriffe gemäss Sanierungsprogramm 04 gefährdeten den Bildungsauftrag, wird von den Bildungsorganisationen als Zeichen der Morgenröte interpretiert, doch gelte es, auch noch den Regierungsrat und den Kantonsrat zu überzeugen. Für Uni-Rektor Weder ist klar: «Wir haben ein gutes Argument in der Hand: In die Bildung zu investieren, zahlt sich aus.» (abr.)